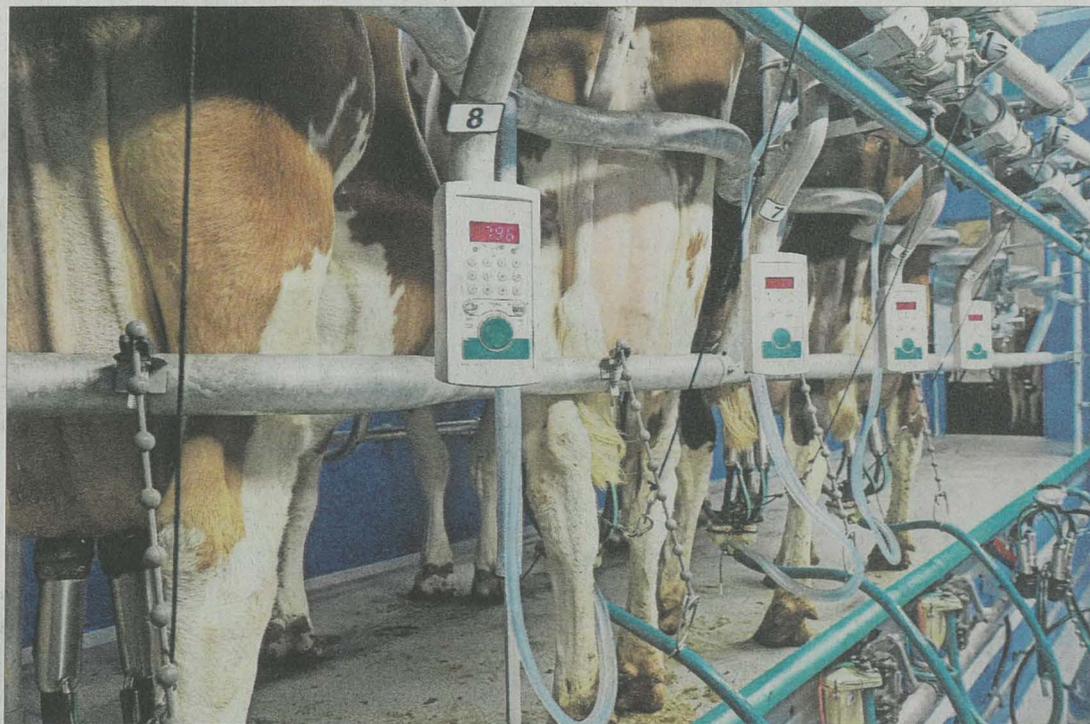


MILCHVIEH: Mit dem Herdenmanagementsystem die Kühe schonend trockenstellen

Die Automatik hängt immer früher ab

Trockenstellen bei Hochleistungskühen ist ein heikles Unterfangen. Euter mit 20kg Milch, plötzlich nicht mehr zu melken, stresst das Tier und fördert Mastitis. GEA hat ein «Trockenstellprogramm» lanciert.

SUSANNE MEIER



AutoDry wird über die Managementsoftware aktiviert. (Bild: Menno Zetzema)

Hochleistende Milchkühe haben zum Zeitpunkt des geplanten Trockenstellens meist noch sehr hohe Milchleistungen von weit mehr als 20kg pro Tag. Das Trockenstellen von Kühen mit einer so hohen Milchleistung birgt das steigende Risiko für Mastitis. Herkömmliche Verfahren zur Vorbereitung auf das Trockenstellen wie die restriktive Fütterung, eine reduzierte Anzahl an Melkungen je Tag oder das abrupte Trockenstellen können zu Problemen. Zudem ist es für die Tiere ein enormer Stress, wenn die übervollen Euter nicht mehr geleert werden. Mit AutoDry brachte GEA eine neue Funktion auf den Markt, die die Kühe auf einem natürlichen Weg optimal auf die Trockenstehzeit vorbereiten soll. AutoDry wurde an der EuroTier (D) 2022 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Vorbild Kalb

Der Melktechnikanbieter GEA orientiert sich mit AutoDry am Vorbild der Natur. Denn in der Natur frisst das Kalb zunehmend mehr Festfutter und trinkt immer weniger Milch, wodurch die Leistung der Kuh automatisch zurückgeht. Genau so macht es GEA AutoDry: Die Funktion wird etwa zehn

Tage vor dem geplanten Trockenstellen mit einem Klick im Herdenmanagementsystem tierindividuell aktiviert. AutoDry leitet dann die Melkzeugabnahme nach Erreichen einer bestimmten Zielmilchmenge automatisch ein. Das Melkzeug wird Tag für Tag eher abgenommen und damit die Milchproduktion auf natürliche Weise verringert. Diese Art des Trockenstellens geht laut GEA mit einer schonenden Rückbildung der Milchdrüse einher, was sich positiv auf die folgenden Laktationen auswirkt.

Feldstudien des Thünen-Instituts, der Universität Bonn (beide D) und der Wageningen University (NL) belegen laut GEA, dass sich die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere durch das natürliche Trocken-

DIE GALTPHASE

Die Galtzeit dauert laut dem Fütterungsunternehmen Sano (D) im Optimalfall 45 bis 60 Tage und sollte bei 70 bis 80 Prozent der Tiere eines Betriebs in diesem Bereich liegen. Eine Tagesmilchmenge von 12,5kg beim Trockenstellen ist ideal. Liegt sie darüber, besteht ein höheres Risiko für Mastitis. Viele Kühe geben beim Galtstellen aber deutlich mehr Milch. Sano rät, durch Reduktion der Nährstoffe in der Ration die Milchleistung zu reduzieren. Immer mehr

Milchproduzenten sind aber dazu übergegangen, auf ein Kalb pro Jahr zu verzichten und die Kühe länger zu melken – bis die Milchmenge genug gesunken ist fürs Galtstellen. Eine zu kurze oder eine zu lange Dauer der Galtphase sorgt für eine verminderte Leistung in der Folgelaktation. Trockenphasen weit unter 45 Tagen geben der Kuh nicht genügend Zeit zur Regeneration des Euters, zu lange Trockenphasen führen oft zu fetten Tieren. *sum*

stellen erhalten lassen. «Diese neue Funktion wird ein Umdenken in der Milchtierhaltung einleiten und das Prozedere

rund um das Trockenstellen revolutionieren», wird Ute Müller von der Universität Bonn zitiert. Sie arbeitete eng mit den GEA-

Experten bei der Entwicklung von GEA AutoDry zusammen und war beim zugehörigen Forschungsprojekt federführend. Die Forschungen ergaben, dass die Milchproduktion im Euter zum Ende der Laktation signifikant reduziert werden konnte.

AutoDry zeigte dabei keine negativen Auswirkungen auf Eutergesundheit und Wohlbefinden der Kühe. Neben Kosteneinsparungen ist diese Art des Trockenstellens weniger arbeitsaufwendig im Vergleich zu gängigen Massnahmen. Das Umgruppieren von Kühen aufgrund tierindividueller restriktiver Fütterungen oder das einmalige Melken pro Tag sind dann nicht mehr erforderlich.

Wie die Studien laut GEA weiter bestätigen, stabilisiert die schonende Vorbereitung auf die Trockenstehphase mit AutoDry Eutergesundheit und Stoffwechsel. Auf diese Weise soll AutoDry dazu beitragen, nicht nur Herdengesundheit und Tierwohl nachhaltig zu verbessern, sondern soll zeitgleich den Medikamenteneinsatz zum Trockenstellen reduzieren.

Auch in der Schweiz

Laut Thomas Schmid von GEA Suisse AG ist die AutoDry-Funktion in der Schweiz seit Anfang Mai verfügbar. «Aktuell nutzt der Strickhof in Lindau ZH AutoDry. Weitere Anlagen sind bereits verkauft, aber sind noch nicht oder erst seit kurzem im Einsatz.»

AutoDry sei in einem separaten DairyPlan-Modul erhältlich für Kosten von 2700 Franken für 120 Tiere. Je nach Version könnten Zusatzkosten für ein allfälliges Update und für die Installation anfallen.